

Praktika in der Türkei als Ziel

Schüler sollen türkische Firmen kennen lernen – Irritationen über Partner Müsiad

Hanau (cd/ds). Die neunten Realschul-
klassen der Otto-Hahn-Schule stehen
im Mittelpunkt eines Projekts, das die
Schule im März kommenden Jahres ge-
meinsam mit dem Unternehmerver-
band Müsiad starten will. Dabei sollen
türkische Unternehmer im Rahmen ei-
ner Doppelstunde über ihre Firmen in-
formieren. Ziel ist, bei den Schülern
Vorurteile gegenüber türkischen Un-
ternehmen abzubauen und ihnen Aus-
bildungs- und Praktikastellen zu ver-
mitteln. Auf einer Pressekonferenz
sind jetzt aber Fragen über eine mög-
liche Nähe des Verbandes zur radikalen
türkischen Organisation Milli Görüs
aufgetaucht.

„Wir wollen den Schülern Anreize geben“,
betonte Schulleiter Wolfgang Schröder auf
der Pressekonferenz in der Otto-Hahn-
Schule. Durch die Präsentation von türki-
schen Unternehmen und anschließenden
Gesprächen wolle man auf Seiten der
Schüler für größere Akzeptanz von türki-
schen Unternehmen sorgen. Langfristiges
Ziel sei es, Betriebspraktika in der Türkei
zu ermöglichen. „Die Schüler können
dann vier Wochen in einem Betrieb in Is-
tanbul, Ankara, Izmir oder Bursa arbeiten
und dabei Land und Leute kennen lernen“,
so Schröder. „Helle Köpfe werden gesucht,
egal ob deutsch oder türkisch“, machte er
deutlich.

Staatssekretär Dr. Rudolf Kriszeleit vom
Hessischen Justizministerium betonte, die
„Gastarbeiter“ und ihre Nachkommen
hätten seit 1955 hierzulande schon für viele



**Zu Gast in Hanau: Hessens Justiz-
Staatssekretär Dr. Rudolf Kriszeleit
warb für türkische Unternehmen.**

Arbeitsplätze gesorgt. „Sie sind längst
mehr als nur Fließbandarbeiter, Straßen-
kehrer oder Pizzabäcker“, sagte Kriszeleit.
Mit dem Projekt würden die türkischen
Unternehmen auch bestärkt, vermehrt
Ausbildungsplätze anzubieten. „Es gibt
kein anderes Projekt dieser Art in Hes-
sen“, sagte Kriszeleit. Hanau Schuldezer-
nent Dr. Ralf-Rainer Piesold behauptete so-
gar, es sei deutschlandweit einmalig. „Es
ist wichtig, Vorurteile und Spannungen
abzubauen“, sagte er. Dabei könne das Pro-
jekt eine Rolle spielen. Auch sei es einer

der Schritte auf dem Weg zu einer Partner-
schaft mit einer türkischen Stadt, die für
kommendes Jahr angestrebt ist, so Pie-
sold.

Sedat Okutan, Vorstandsvorsitzender von
Müsiad Hessen, stellte den türkischen Un-
ternehmerverband vor, der in dem Bun-
desland rund 50 Mitglieder mit über 200
Arbeitsplätzen habe. Der Verband ist vor
20 Jahren in der Türkei gegründet worden.
Dort seien rund 15 000 Unternehmen Mit-
glied. „Müsiad trägt mit 17 Prozent zu un-
serer Wirtschaft in der Türkei bei“, sagte
Okutan. Mit dem Projekt sollten Brücken
gebaut und Vorbilder für die Jugendlichen
geschaffen werden, betonte er. Birgit Eck-
rich, Rektorin und Leiterin der Otto-Hahn-
Realschule sagte, die Schüler sollten mit
dem Projekt bei der Berufsfindungsphase
unterstützt werden. Von den 82 angespro-
chenen Schülern hätte rund die Hälfte ei-
nen Migrationshintergrund. Welche türki-
schen Unternehmen sich an dem Projekt
beteiligen und wie viele Ausbildungs- oder
Praktikumsplätze diese zur Verfügung
stellen werden, konnte Okutan hingegen
noch nicht sagen.

Für betretene Gesichter sorgten in der
Pressekonferenz Nachfragen der „Frank-
furter Rundschau“ über vermeintliche
Verbindungen zwischen Müsiad und der
im Visier des Verfassungsschutzes stehen-
den Islam-Organisation Milli Görüs. Hier
soll es enge Kontakte unter anderem durch
Gründungsmitglied Ali Uzun gegeben ha-
ben. Der ehemalige Müsiad-Vorsitzende
Erol Yazar habe unter anderem in einem
Zeitungsinterview erklärt, Ziel von Müsi-
ad sei es, „stärker als die Heiden zu wer-
den“ und ihnen „die Schätze Allahs“ zu
nehmen. Okutan erklärte dazu, er wisse
nichts von Beziehungen seiner Organisati-
on zu Milli Görüs.

Offenbar waren auch die anderen Beteilig-
ten wie Dr. Kriszeleit und Stadtrat Piesold
von den Nachfragen überrascht worden,
Prüfungen hatten anscheinend vorher we-
der bei der Stadt noch beim Land stattge-
funden. In der Vergangenheit hatte es aber
mehrfach Berichte über Verbindungen
zwischen dem vor zehn Jahren gegründe-
ten Müsiad – in dem vor allem religiös ori-
entierter Unternehmer vereinigt sind – und
der immer wieder unter Beobachtung des
Verfassungsschutzes stehenden antisemi-
tischen Islam-Organisation Milli Görüs ge-
geben.



**Otto-Hahn-Schuldirektor Wolfgang Schröder (links) stellte das Türkei-Projekt
seiner Schule vor. Der Vorsitzende von Müsiad in Hessen, Sedat Okutan (rechts),
musste sich Kritik an seiner Organisation gefallen lassen. Fotos: Dauber**

HA M.M.10 S.20

Zeitung/Zeitschrift

- Hanauer Anzeiger
- Hanauer Bote
- HANAU POST
- Offenbach Post
- GNZ
- Frankfurter Rundschau
- Sonstige: _____

Artikel vom (Datum): 11.11.10 Seite: 20 Redakteur: _____